

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mkt. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Mittwoch den 2. Juli 1890.

№ 75.

### Oesterreichischer Buchdruckertag in Klagenfurt am 25. und 26. Mai 1890.

Wir teilen im nachstehenden nach dem Vorwärts die gefaßten Beschlüsse mit:

1. Buchdruckertags-Kommission. Der Bericht derselben wird einstimmig genehmigt.

2. Vereinsorgan Vorwärts. Die Ueberschüsse desselben sind fruchtbringend anzulegen bezw. die Kosten des Kongresses daraus zu bezahlen. Bezugspreis wie bisher 4 kr. Der Redakteurgehalt wird auf 2 fl. für die Seite erhöht. Die Mitteilungen der einzelnen Vereine sind künftig wieder in den Korrespondenzen resp. auf die letzte Seite des Vorwärts zu verweisen, wie dies schon früher einmal war und im Corr. gegenwärtig noch der Fall ist; auch sind die Namen der sich zum Beitritte Meldenden in sämtlichen Vereinen unter einer eignen Rubrik zu veröffentlichen. Die Krankliste des Wiener Vereins ist aus dem Vorwärts wegzulassen.

3. Druittungsbücher. Die Druittungsbücher der österreichischen Vereine sind über Vorschlag der künftigen Buchdruckertags-Kommission einheitlich und zwar im großen und ganzen nach dem Muster jener des deutschen Unterstützungsvereins abzufassen, für dieselben die deutsche, böhmische und französische Sprache zu acceptieren und jedem Reisenden die Gesamtdauer der Mitgliedschaft zu bestätigen.

4. Sperre bei Tariffdifferenzen. Tritt innerhalb des Gebietes eines in Gegenseitigkeit stehenden Vereins bei vorkommenden Tariffdifferenzen die Notwendigkeit ein, daß der Zugang von Arbeitskräften nach diesem Gebiete hintangehalten werde, so ist seitens des betreffenden Vereins die Buchdruckertags-Kommission zu veranlassen, welche in dieser Richtung das Geeignete zu veranlassen hat. Ist die Kommission aus dem Vereine hervorgegangen, in welchem eine Lohnbewegung entsteht, so hat jener Verein die Durchführung zu übernehmen, welcher die meisten Mitglieder zählt.

5. Statistik. Sämtliche gegenseitigen Vereine Oesterreichs werden ersucht a) im Interesse der Schaffung einer zuverlässigen Statistik ihre Jahresberichte einheitlicher als bisher zu gestalten und b) für den Bericht pro 1891 eine Lohn-, Lebensmittels- und Sanitätsstatistik nach der Schablone der in dem Jahresberichte des niederösterreichischen Vereins pro 1889 enthaltenen auszuarbeiten, um einen möglichst genauen Uebersicht über die Buchdrucker-Verhältnisse Oesterreichs zu erlangen. Die hierzu erforderlichen Blankette sind von der künftigen Buchdruckertags-Kommission zu liefern.

6. Gegenseitigkeit. Alle auf Grund des Gegenseitigkeitsvertrages von der Gegenseitigkeit Ausgeschlossenen oder nicht Aufnahmefähigen sind genau in Evidenz zu halten, was die jeweilige Buchdruckertags-Kommission zu besorgen hat. Die auf dem Buchdruckertage vertretenen Vereine sollen die Gegenseitigkeit mit jenen Vereinen in Ungarn, die sich dem dortigen Landesverbande nicht anschließen, höchstens noch bis Ende 1890 aufrecht erhalten.

7. Lehrlingsfrage. Betreffs Besserung der Lehrlingszustände ist nach den örtlichen Verhältnissen vorzugehen, also entweder im Rahmen des Tarifs oder durch die Vermittlung der Gremien.

8. Viaticum. Den Reisenden sind Listen mit nachfolgenden Daten auszufolgen: a) Die Zahlstellen Oesterreichs mit dem zu beziehenden Viaticum, der Adresse des Verwalters und der Zeit des Auszahlens; b) die Adressen aller bis jetzt den Reisenden empfohlenen Gasthäuser mit dem Preise des Nachtlagers, event. auch diejenigen Orte, welche den Reisenden freies Logis gewähren; c) das Minimum aller Kronländer und die Firmen sämtlicher Druckereien, welche

für Vereinsmitglieder geschlossen sind. Vorkommende Veränderungen müssen sofort im Vorwärts veröffentlicht werden, damit die übrigen Vereine die nötige Korrektur vornehmen können. Den Grenzstädten unserer Nachbarländer sind ebenfalls und zwar stets die neuesten Listen zur Verfügung zu stellen, welche den nach Oesterreich Reisenden auszufolgen sind. Diese Tabellen müssen seitens der Buchdruckertags-Kommission stets in Evidenz gehalten und alle vorkommenden Veränderungen sofort dieser Kommission angezeigt werden, welche deren Bekanntmachung zu veranlassen hat. Den Grenzstädten unserer Nachbarländer sind ebenfalls und zwar die neuesten Listen zur Verfügung zu stellen und hier den nach Oesterreich Reisenden auszufolgen. Das bisher in Oesterreich übliche Viaticum ist mit Ende 1890 aufzuheben und statt desselben vom 1. Januar 1891 ab ein Tagegeld für reisende Mitglieder der gegenseitigen Vereine einzuführen. Dasselbe beträgt 50 kr. für jeden Reisetag. Auf diese Reiseunterstützung haben diejenigen, die gleich nach beendeter Lehrzeit einem Vereine beitraten, sofort Anspruch, während diejenigen, die später eintreten, einer Karenzzeit unterliegen, welche die Buchdruckertags-Kommission bestimmt. Als Norm für die Berechnung der Reiseunterstützung gilt die von einer Auszahlstelle zur andern benötigte Zeit, doch müssen jedenfalls pro Tag durchschnittlich wenigstens 25 Kilometer zurückgelegt werden. Die künftige Buchdruckertags-Kommission hat scheinunglos ein Reglement für die Reiseunterstützung, ein Verzeichnis der Zahlstellen sowie der Entfernungen zwischen denselben auszuarbeiten und zu veröffentlichen. Die Ausgabe für die Reiseunterstützung ist gleichmäßig auf alle Vereine nach der Anzahl ihrer Mitglieder zu reparieren.

9. Arbeitszeit und Sonntagsruhe. jene Kollegen, welche infolge strikter Einhaltung des Gewerbegesetzes hinsichtlich der Arbeitszeit und der Sonntagsruhe konfessionslos werden, sind gleich den in Tarifkonflikten Gemahregelten zu unterstützen.

10. Landesverband. 1. Die künftige Buchdruckertags-Kommission hat unverzüglich alle zur Errichtung eines zentralisierten Unterstützungsvereins der Typographen Oesterreichs führenden Schritte zu unternehmen. 2. Sollten sich der Errichtung eines solchen Vereins unvorhergesehene Hindernisse entgegenstellen, so hat die Kommission sofort Vorschläge zu erstatten, auf welche Weise ohne Neugründung alle Vereinszweige (in erster Linie aber nebst dem Viaticum die Konditionslosenunterstützung, die Stellenvermittlung und der Rechtschutz) einheitlich gestaltet werden können.

11. Invalidenkasse. Einem Mitglied eines gegenseitigen Vereins, welches bereits die volle Zuwartekfrist in die Invalidenkasse zurückgelegt hat, bleiben seine sämtlichen Rechte an dieselbe auch dann gewahrt, wenn es im Militärdienste zur fernern Ausübung seines Berufes unfähig wurde; ein solches Mitglied genießt jedoch nur die Hälfte der statutenmäßigen Unterstützung. Ebenso erhalten die bezugsberechtigten Hinterbliebenen solcher Mitglieder, welche während der Militärdienstzeit starben, die entsprechenden statutarisch festgesetzten Unterstützungen mit Ausnahme des Leichenkostenbeitrages. Zur Leistung dieser Unterstützungen ist jener Verein verpflichtet, welchem das betreffende Mitglied zuletzt angehörte.

12. Krankenkasse. Bei allen Vereinen ist die ärztliche Untersuchung Neubetretender thunlichst anzuschließen.

13. Der nächste Buchdruckertag findet in Wien statt.

### Die Jubelfeier in Deutschland.

(Fortsetzung.)

Die Buchdrucker in Essen kamen vom 21. Juni abends, wo ein Kommerz stattfand, bis zum Abend des 22. aus dem Festjubiläum nicht heraus. Gelegentlich

des Kommerzes wies Gauvorsteher Wilhelm in Prosa, Herr Schoredt in gebundener erster Rede auf die Bedeutung des Tages hin. Der Sonntag begann mit Frühkonzert, das nachmittags durch eine verstärkte Kapelle fortgesetzt wurde, bis endlich am Abend die Hauptfeier im reizend — u. a. durch das von einem Kollegen verfertigte riesentransparent des Buchdruckerwappens — decorierten Saale des Festsellers ihren Anfang nahm. Hier wirkte das Essener Männerquartett mit und Gymnasiallehrer Graemer hielt die Festrede. Herr Schiller trug den ebenfalls von einem Lehrer gedichteten Prolog vor und nun überraschte die Gäste ein lebendes Bild: Gutenberg, eine Tafel in der Rechten, stand auf hohem Postament und ihm zur Seite Vertreter der Kunst der verfloßenen Jahrhunderte. Noch gelangte das Festspiel Ehrhards zur Ausführung, dann gab sich die Gesellschaft dem Tanze hin. So schön es war, ein Zweck des Festes blieb aus: der Uebersehungs sollte den Grundstock zu einer Unterstützungsstufe bilden und die Geshlossenheit rechnete hierbei auf Beiträge der Prinzipale — doch vergeblich; nur die Druckfaden wurden gespendet.

Der Gutenbergverein in Flensburg beging am 22. Juni sein Jubiläum. Vormittags Empfang der Rendsburger Kollegen, Besichtigung der Stadt, Frischschoppen auf Bellevue, wo herrliche Aussicht über Stadt und Hafen. Um 4 Uhr verjammelten sich die Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen im Wirtschaftsgewese. Groß-Melbylund, dort Instrumentalkonzert, Unterhaltungsspiele für Erwachsene und Kinder, Vorträge des aus Kollegen bestehenden Gesangslubs Volkslied. Hierauf gemeinschaftliches Abendessen. Die Festrede, der jedoch noch weitere Toasts folgten, hielt Herr B. Schwandt, insbesondere auf die hochbedeutungsvolle Erfindung der Buchdruckerkunst und die Erfolge der organisierten Kollegenchaft hinweisend. Nach dem Abendessen wurde, eingeleitet durch einen von Herrn E. Schmidt gesprochenen Prolog, ein sehr wirkungsvolles lebendes Bild, Gutenberg mit Just und Schöpfer darstellend, gezeigt. Mit Beifall wurde jedoch auch die Aufführung eines an komischen Episoden reichen Schwankes aufgenommen. Eine an erstem und launigen Zuspäthe reife Festzeitung festste ebensovienig wie der unermüdliche ausgebehte Ball.

In Siegnitz vereinte sich am 21. Juni abends neben den Festgenossen (darunter fast sämtliche Haynauer Kollegen mit ihren Angehörigen) eine außerordentlich zahlreichere Schar von Gästen, Vertretern der städt. Behörden, Vereinsvorständen u. a. im prächtig ausgeschmückten Saale des Badehauses. Dem Vortrage mehrerer Konzertpièces durch die anläßliche Regimentskapelle und des Prologs durch eine Dame folgte die Darstellung zweier geschmackvoll arrangierter lebender Bilder, deren erstes den Moment darstellte, wie Gutenberg seinen Gehilfen den ersten Druck zeigt und deren zweites, umgeben von allegorischen Figuren, die Büste des Kaisers enthielt. Der Quartett-Verein begleitete die Darstellungen mit stimmungsvollen Gesängen. Herr Redakteur Harckamp feierte in schwingvoller, gebantenreicher Rede die Bedeutung der Erfindung der „schwarzen Kunst“. Die darauffolgenden Tafelfreuden wurden durch eine Reihe von Toasten gewürzt. In ziemlich vorgerückter Stunde begann dann der Ball.

In Meiningen feierte die meistens aus Nichtvereinsmitgliedern bestehende Kollegenchaft das Fest zwar im engen Kreise, jedoch würdig. Bei dieser Gelegenheit wurde das Bedürfnis nach besserem Zusammentritt auch in ersten Stunden empfunden, so daß man eine Allgemeine Versammlung zur nähern Aussprache als wünschenswert ansah. Die Lohnverhältnisse gestalten den Anschluß der Kollegen an den 11. B. sehr wohl, weshalb die nötigen Schritte bald zu erwarten wären.

Die Reutlinger Typographia (Vereins- und Nichtvereinsmitglieder) feierte das Fest unter starker

Beteiligung durch einen Ausflug nach Hechingen und dem Hohenzollern am Sonntag den 22. Juni. In Hechingen schlossen sich die dortigen sowie eine Anzahl Ebinger Kollegen an. Der feile Aufstieg auf den burgenreichten Felsen war mühevoll aber lohnend, auch die eigentliche Gedenkfeyer des Gutenbergfestes, welche in Gestalt von Festeffen, Feste, deklamatorischen und musikalischen Vorträgen auf der Kaiserburg in Hechingen stattfand, vollzog sich in schönster Harmonie. Auf der Rückreise wurde noch in der alten Universitätsstadt Tübingen eine mehrstündige Raft gemacht. Wetter günstig, Erinnerung dankbar, Verlauf ungestört.

Die Jünger Gutenbergs in Speier versammelten sich am 21. abends im Vereinslokale zu einem Festeffen. Herr J. Beck hielt die Festrede über die Entstehung und Weiterentwicklung der Kunst und endigte mit einem Hoch auf den Vorsitzenden des N. B. D., in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Unter Abfingen von Liedern, bei Toasten usw. schwanden nur zu schnell die Stunden. Der nächste Morgen versammelte die Kollegen wieder auf dem Moosfischen Keller zu einem Frühstücken, der sich bis Mittag ausdehnte.

Die Mitgliedschaft Wittenberg feierte das Johannisfest mit ihren Damen durch gemeinsames Abendessen mit darauffolgendem Ball am Sonnabend, 21., abends. Eröffnet durch eine der Bedeutung des Tages angemessene Ansprache vom Vorsitzenden kamen „Der beste Berg“ und dann in bunter Reihe mehrere launige und humoristische Lieder zum Vortrag. Am Sonntag vormittags schloß sich ein gemüthlicher Frühstücken an.

(Fortsetzung folgt.)

## Korrespondenzen.

R. Verlin. Eine am 19. Juni abgehaltene Versammlung der Schriftgießer beschäftigte sich mit der Lage des Streiks. Die Kommission teilte mit, daß die Prinzipale noch keinen Bescheid über die Venderungen erteilt hätten, welche sie an dem von der Firma Rheinhardt bewilligten Tarif noch auszuführen gedenken. Eine von den Prinzipalen und der Gehilfen-Kommission abgehaltene Sitzung besaßte sich mit einigen anderen Fragen, ohne auf den eigentlichen Tarif einzugehen. Die Prinzipale wünschten in Verhandlung zu treten, um die streitigen Punkte des Tarifs zu klären, deshalb möge die Versammlung keinen bindenden Beschluß in bezug auf Festsetzung der Positionen fassen. Die Firma Rheinhardt habe sich zur Ausnahme des mit der Kommission durchberathenen Tarifs bereit erklärt und sei die Arbeit daselbst am Montage wieder aufgenommen worden; in den übrigen Gießereien dauere der Streit ununterbrochen fort. Die oben erwähnte Sitzung der Prinzipale und Gehilfen behandelte zunächst die Arbeitszeit; hierbei erklärten die Prinzipale, von einer effektiv 9 Stunden dauernden Arbeitszeit nicht abgehen zu können, da mit der Verkürzung das ganze Hilfspersonal getroffen würde, was einen zu großen Verlust bedeute. In der Versammlung wurde ausgeführt, daß die Schriftgießer in dieser Angelegenheit schwerlich den Buchdruckern voraus gehen könnten, es sei, wenn die Verkürzung der Arbeitszeit auf zu großen Widerstand stößt, vorteilhafter, daß die Schriftgießer vorläufig noch warteten um später mit den Buchdruckern zusammen vorzugehen. Der zweite Punkt der Sitzung betraf die Entlassung der während des Streiks eingestellten Arbeiter; hierzu gaben die Gehilfenvertreter die Erklärung ab, daß eine Entlassung der Betroffenen vor der Wiederaufnahme der Arbeit Bedingung sei. Die dritte Frage bezog sich auf die Komplettmaschinen; auf den bisherigen Tarif für Komplettmaschinen soll ein 10prozentiger Zuschlag bezgl. ein solcher auf das gewisse Geld bei dieser Maschine erfolgen. Die Versammlung erklärte sich in einer einstimmig angenommenen Resolution mit den vorgeschlagenen Maßnahmen der Kommission einverstanden, mit dem Zusatz, daß von dem mit der Firma Rheinhardt vereinbarten Tarife jedoch nicht mehr heruntergegangen werden dürfe. — Der Kassierer verliest die seit der vorigen Versammlung eingelaufenen Streifenunterstützungen. Die Bemerkung, daß hieran die Opferwilligkeit der Kollegen sich und auch der Buchdrucker zu erkennen sei, die uns fest zusammenzuschließen verpflichte, wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Nachdem die Notabe der Bergerischen Gießerei in Leipzig erwähnt, wird in einem Schlußworte der ausgezeichneten Stimmung der Streikenden gedacht und die Versammlung mit einem Hoch auf den baldigen Sieg geschlossen. — In der Versammlung am 23. Juni gab der Vorsitzende der Kommission das Resultat der Verhandlungen mit den Prinzipalen bekannt. Obwohl die vorige Versammlung beschloß, von dem in derselben verlesenen Tarife nicht abzutreten, habe die Kommission den Prinzipalen doch nicht das Ultimatum stellen können, daß dieser Tarif unabänderlich angenommen werden müsse, da doch jedem daran gelegen war, auch die andre Ansicht zu hören, hiernit aber jede Verhandlung ausgeschlossen gewesen wäre. Die früheren Verhandlungen über den Tarif

seien nur mit einem Prinzipale gepflogen worden, der Tarif solle indes für alle gelten, deshalb habe die Kommission die Beratung mit sämtlichen Prinzipalen für das einzig Richtige gehalten. Sie habe die aufgestellten Positionen mit allen Kräften verteidigt, jedoch um eine Verständigung zu erzielen in einigen Punkten nachgeben müssen. Redner gibt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das möglichst Erreichbare erlangt wäre, hiernach betrage der durchschnittliche Mehrerwerb 15 Prozent. Hiernach wurden die letzten Abänderungen verlesen. Die folgenden Redner waren mit derselben nicht einverstanden und gleich zu Anfang ging eine Resolution ein: „Den mit der Firma Rheinhardt vorläufig vereinbarten Tarif festzuhalten und in keinem Punkte zurückzugeben.“ Auch auf Seiten der Kommissionsmitglieder fanden sich Gegner des Nachgebens. Getadelt wurde, daß die Norm für schmale Schriften nach u unter einhalb Geviert fallen gelassen war, ferner, daß der Preis für Dreieckschriften bei Güssen über 150 Ko. der alte geblieben ist. Vom Fertigmachen sei abgesehen, für Höflichkeit seien die Preise jetzt schon bei Gironau besser als nach der neuen Bestimmung. Eine Anzahl Redner waren mit dem Erreichten zufriedengestellt, sie fanden es auffällig, daß hier von Abzügen die Rede ist, wo in Wirklichkeit überall Verbesserungen zu verzeichnen seien. Die Protokolle hätten eine Aufbesserung von 11 bis 19 Proz., einzelne Regel der Titelschriften eine solche von 5 bis 7½ Proz. erfahren, das Juridistegeld sei bis zu 50 Ko. festgesetzt, während es bis jetzt ein solches nur bis zu 25 Ko. bei Titelschriften gab. Der Guß von Einfassungen größerer Regel steige um 15 Proz., das Fertigmachen, Höflichkeit sei ebenfalls erhöht. Es wiederholte sich hier das selbe Schauspiel wie auf dem Delegiertentage. Jeder Delegierte durfte seinen Mandatgebern keine Herabsetzungen bringen und wollte daher das, was in seiner Stadt am höchsten bezahlt wurde, auch erhalten; da nun in der einen Stadt dies, in der andern jenes am höchsten bezahlt werde, so sei ein im Durchschnitt um 30 Proz. höherer Tarif entstanden, als der bisher in Berlin bezahlt, trotzdem einzelne heruntergehen müßten. Man möge sich mit dem erreichten Aufschlage von 15 Proz. begnügen, damit könne man sich vor den gesamten Kollegen und der Arbeiterschaft zeigen lassen. Die allgemeinen Bestimmungen zum Tarife seien noch nicht endgültig festgesetzt, doch würden auch diese zur Erledigung kommen; darunter falle die Bezahlung der Arbeit nach Feierabend, das Verbot der Zuhälterarbeit, die Bestimmung, daß Gehilfen, die einen Befehl anlernen ins gewisse Geld kommen, die Bezahlung der landesgesetzlichen Feiertage, wöchentliches Auszahlen und Kündigung. Der Versammlung wurde anheimgegeben, die Sache ohne Voreingemessenheit zu prüfen; eine Resolution müßte doch erst das Resultat gegenseitiger Belehrung sein und dürfe nicht gleich zu Anfang eingebracht werden. Vor allem solle man sich vom praktischen Standpunkte leiten lassen. Die Buchdrucker hätten bei der letzten Tarifbewegung nicht mehr als 5 Proz. Zuschlag erreicht. Ein Teil der Versammlung berufe sich, weil eine Gießerei bewilligt habe, auf die Resolution der vorigen Versammlung, diese Bewilligung sei aber ein Angstprodukt und ein solches ist gewöhnlich nicht von Dauer. Ein friedlich zu stande gekommener Tarif werde eher von Dauer sein. Der vierwöchentliche Streik liefere den Beweis, daß sich die Geschäfte über Wasser halten können, wenn auch 2 oder 3 bewilligen. Wir gingen mit diesem Tarife resp. einem 10- bis 15prozentigen Gewinne siegreich aus dem Streit hervor, zu wünschen bleibe freilich immer etwas. Eine Reihe von Rednern sprachen noch für und gegen die Tarifannahme. Auf der einen Seite wurde ausgeführt, mit dem Nachgeben entfernten wir uns immer weiter von den Frankfurter Beschüssen; dem wurde entgegengehalten, daß in dem in voriger Versammlung angenommenen Tarife tatsächliche Irrtümer untergelaufen seien. Seitdem in einer Gießerei wieder gearbeitet werde, sei die Situation eine andre geworden, dieselbe lasse es als an der Zeit erscheinen, daß die noch draußen Stehenden zum Resultat kommen, man habe das Gefühl, der Augenblick zum Zugreifen sei gekommen und der Streit zu beenden. Der Vorsitzende der Kommission verteidigte sich entschieden gegen den Vorwurf, daß er das Interesse der Kapitalisten verrete; was er der heutigen Versammlung gesagt, sei ein Resultat gewissenhafter Prüfung aller Eventualitäten zum Besten der Kollegen. Was erreicht werden konnte, sei erreicht. Die Versammlung, in welcher die heftigsten Gegenfälle aufeinanderstießen, lehnte die zuerst erwähnte Resolution mit schwacher Majorität ab. Eine zweite Resolution: sich mit dem Vorgehen der Kommission einverstanden zu erklären und den Tarif in seinen heute angeführten Positionen mit Berücksichtigung der geäußerten Wünsche anzunehmen, wurde angenommen. Die Mehrzahl der in Arbeit stehenden enthielt sich der Abstimmung. Endlich wurde darauf gedrungen, daß die in der Zwischenzeit eingestellten Arbeiter, die die von den Streikenden verlassenen Plätze eingenommen, vor der Wiederaufnahme der Arbeit entfernt werden. Die Kommission hielt dies für selbstverständlich und hat die nötigen Schritte bereits

gethan. In einer demnächst stattfindenden Sitzung sollen die letzten Bedingungen mit den Prinzipalen vereinbart werden.

R. Leipzig. Am 28. Juni hielt Herr Dr. Schulz-Gende aus Berlin im Buchhändlerhause den ersten der angefügigen Vorträge über die photographischen Illustrationsverfahren, diesmal die Photographie und ihre Anwendung in Kunst und Wissenschaft behandelnd. Redner verbreitete sich anfänglich über die Erfindung und weitere Entwicklung der Photographie und ging dann zu ihrer Verwendung in Kunst und Wissenschaft über. Bestand derselbe schon im ersten Teile die ziemlich zahlreich erdienenen Hörer durch leichten und verständlichen Vortrag zu fesseln, so war das selbe noch mehr im zweiten Teile, der sich durch Verwendung des Stioptions zu einer Dunkelkammer gestaltete, der Fall. Redner zeigte an der Hand von Beispielen, wie bequem es die Photographie dem Kunstforscher, dem Ägyptologen, dem Architekten mache, dem Studien auf den betr. Gebieten abzulegen, führte den Gerichtschemiker und den Handschriftenvergleichler in ihren durch die Photographie vervollkommenen Praktiken vor dem Gerichtshofe vor, ferner den Astronomen, dessen Wissen sich erheblich durch die Photographie gewonnen. Ganz besonders interessant waren die Erläuterungen über die Farben- und die Momentphotographie. Der Vortrag dauerte volle zwei Stunden und wenn wir erwähnen, daß, obgleich die Sitzung mindestens zur Hälfte wie schon bemerkt im Dunkeln stattfand und zwar ohne Bier und Rauch bei nicht zu niedrigem Wärmegrade, trotzdem von Anfang bis zu Ende die Aufmerksamkeit der Hörer in hohem Grade von den Gebotenen in Anspruch genommen wurde, so dürfte dies genügen, den Wert des Vortrags ins beste Licht und den ferneren in Aussicht gestellten Vorträgen des geschätzten Herrn ein günstiges Prognostikon zu stellen. Möge der Zentralverein für das Buchgewerbe nur so fortfahren — wir glauben behaupten zu können, daß zu diesen Vorträgen sich sehr bald der große Festsaal des Buchhändlerhauses nötig machen wird.

[?] Stuttgart. Die 40jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst ist in Stuttgart nicht bloß in unterhaltend-vergnügendem Sinne begangen worden; der „Grappische Klub“ fühlte sich berufen, auch nach der geschäftlich-technischen Seite hin die Erinnerung an das für Stuttgart als hervorragendste süddeutsche Druckstadt bedeutungsvolle Ereignis in einer bei Paul Weiß abgehaltenen Ausstellung von aus der Zeit von 1840 bis 1890 stammenden württembergischen Erzeugnissen zu beleben. Die hiernach als ältesten Druckwerke zu bemessenden Bücher müßten für den Beschauer als die ihn in erster Reihe fesseln den gelten; bei der Unmöglichkeit alle auf zu zählen, muß sich auf die bemerkenswertesten beschränkt werden. Unter den als „Erstlingsbrüden in Frage kommenden Werken sind die Vorlesungen für vergleichende Anatomie von G. Cuvier (Stuttgart, Hoffmann, 1839) als eine Art Frühgeburt zu bezeichnen; als „Zubilauswerke“ dürfen gelten: Goethes Werke in 40 Bänden (Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta, 1840); Schillers sämtliche Werke in einem Bande (Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta, 1840); Paul und Virginie (Worheim, 1840), mit jeweils einer Kupferplatte bildenden Initialen und „einem Verzeichnisse der Zeichner und Holzstecher“; das Neue Testament (Stuttgart, S. G. Viefching, 1840); dieses mit einem Stahlstich nach Rafael geschnittene heilige Buch hat die Bezeichnung: gedruckt im Jahre der 4. Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in der Offizin von J. Kreuzer; Kaschmir und das Reich der Sief, von Karl Freiherr von Hügel (Stuttgart, Hallberger, 1840, aus Antiqua in altfranzösischem Duktus); der teutsche Kaiseraal (Deutsch-Druck und Verlag von Krieger & Comp., 1841, mit 30 Original-Stahlstichen); der deutsche Pilger durch die Welt (Stuttgart, Hallbergersche Verlags-handlung, 1842); Märchenkranz für gute Kinder (Stuttgart, Hoffmann, 1843). Unter den eigentlichen Festschriften des Jahres 1840 sind für Stuttgart bemerkenswert: Johannes Gutenberg (ein Flugblatt) und ein „Nied zum Geburtsfeste der Buchdruckerkunst (beide „gedruckt auf einer Schnellpresse auf dem Marktplatz zu Stuttgart am Johannis 1840“). Ein in der That monumentales Gedenkwerk wurde der Stadtgemeinde Stuttgart von dem Festkomitee für die Johannisfestfeier 1840 zum Geschenk gemacht, die „Iliadis fragmenta et picturae“, ein in Venedig gedruckter wissenschaftlich wie typographisch gleich merkwürdiger Großfolio-Band, ihm schließt sich ein feineres klassisches Werk: der Nibelungen Not, mit Holzschnitten und Zeichnungen von Julius Schnorr von Carolsfeld, Text von Gustav Pfizer (Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta, 1843) an. Die letzten Jahre des fünfsten Decenniums unsers Jahrhunderts tragen den Stempel politischer Aufregung, wie nicht anders zu erwarten, an den Produkten von damals und führen zur Setzungs-Abteilung und zwar zunächst zum Schwäbischen Merkur, dessen Beiblatt im Jahr 1790 den Titel führt: „Schwäbische Chronik auf das Jahr 1790. Eine wöchentlich dreimal erscheinende Zeit-Schrift. Verfaßt von M. Christian Gottfried Elben, Professor an der Herzoglichen Höfen



gegebene Erklärung, so ist der Verkehr von demselben sofort wegzunehmen. — Will der betreffende reisende Kollege wieder in den Besitz einer Reiselegitimation gelangen, so hat sich derselbe auf seine Kosten von dem Reisekasserverwalter der von ihm zuletzt berührten Zahlstelle eine Bescheinigung über den Tag seiner Durchreise, Anzahl der Unterbringungstage usw. zu verschaffen, welche dem Verwalter der nächsten Zahlstelle vorzulegen ist. Geht dies, so hat der Herr Verwalter dem betreffenden reisenden Kollegen eine neue Reiselegitimation auszustellen. Etwa hierdurch entstehender Aufwands wird selbstverständlich nicht vergütet. — Derartige Vorkommnisse sind in dem Duitungsbuche des Betreffenden zu vermerken, ebenso ist dem Hauptverwalter von der Ausstellung einer neuen

Legitimation (unter Angabe der näheren Umstände, Name und Wohnung des Vorsetzenden usw.) sofort Mitteilung zugehen zu lassen.

**Bromberg.** Dem auf der Reise befindlichen Sezer Gustav Petch aus Moder ist die Z. Z. R.-Nr. 15033 in sein Duitungsbuch einzutragen.

**Dortmund.** Der Verkehr für unsere reisenden Mitglieder befindet sich vom 1. Juli ab in der Restauration Holzkamp, Betenstraße, woselbst Corr. und Internationaler Buchdruckerverband ausliegen.

**Dresden.** Die Herren Reisekasserverwalter werden erucht, den nachgenannten Mitgliedern die nebenbemerkten Z. Z. R.-Nrn. eintragen zu wollen; dem S. Arno Hessel aus Staunditz die Nr. 22349, dem S. Gustav Schumann aus Meissen die Nr. 22350,

dem Dr. Günther Schumann aus Rudolstadt die Nr. 22351, dem Dr. Alfred Zschaler aus Dresden die Nr. 22353.

**Ruffel.** Die Herren Reisekasserverwalter werden freundlichst gebeten, den auf der Reise befindlichen Sezern Herrn Spindler aus Panja (Bogland) die Z. Z. R.-Nr. 19667 und Rud. Entmahr aus Schärzing (Oesterreich) die Z. Z. R.-Nr. 19668 ins Duitungsbuch eintragen zu wollen.

### Arbeitsmarkt.

#### Konditions-Angebote.

Junger, strebsamer Schriftsetzer sucht baldigst Kondition. Offerten an Paul Baumgarten, Schriftsetzer, Potschappel bei Dresden, erbeten.

## Günstige Gelegenheit f. e. Fachmann.

Eine im besten Betriebe befindliche, sehr gut eingerichtete Accidenz-, Buch- und Steindruckerei mit Motorbetrieb, in bester Geschäftslage Berlins, ist Umständehalber sofort gegen bar sehr billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen zu richten an **H. Bachhausen**, Schmidstraße 39, Berlin SO. [863]

In einer Stadt im Norden von 2000 Einw. soll eine neu eingerichtete, gutgehende Buchdruckerei mit Blattverlag für 14000 Mk. bei 8000 bis 10000 Mk. Umz. möglichst sofort verkauft werden. Off. sub V. W. 803 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht in einer kleinen Buchdruckerei ein Sezer, welcher gründlich befaßt ist die Berechnung und Verteilung der Arbeiten zu übernehmen ev. das ganze Geschäft zu leiten. Offerten unter B. B. 872 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein erfahrener

### Maschinenmeister

geheuten Alters wird zur selbständigen Bedienung zweier großer Schnellpressen für Punt- und Katalog sowie Accidenzdruck nach Süddeutschland gesucht. Stellung dauernd. Eintritt in längstens vier Wochen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sowie alles nähern unter D. 873 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Ein tüchtiger Schweizerdegen

wird für eine Titelfabrik Sachsens zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises nimmt Herr Alexander Waldow in Leipzig entgegen. [870]

### Gesucht

zum 15. September d. J. zur Führung des Inzeratenwesens einer neuerscheinenden Berliner Tageszeitung ein gelernter Buchdrucker (Schweizerdegen) mit guter Handschrift und im Rechnen geübt. Kenntnis der Gabelberger Stenographie erwünscht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter G. G. 138 an den „Invalidentausch“, Dresden, erbeten. (I. D. 15117) [871]

### Gutenberg-Haus Franz Franke

Maschinenfabrik, Berlin W., Mauerstr. 33

baut nach neuestem System die billigsten

### Lehrapparate für Stereotypie

unter Garantie d. Leistungsfähigkeit für 60 Mk. nebst allem Zubehör. — Jedem Apparat wird e. leichtfassl. Gebrauchsanweisung (Pr. 1 Mark) gratis beigegeben.



### Schriftgießerei Otto Weisert

Stuttgart liefert rasch und billig

### Buchdruckerei-Einrichtungen.

Für Gehilfenhäuser, Ausschütten und andere Festlichkeiten empfehle meine separaten Lokaltäten u. Regelbahn. Großtöner Bier im Faß billigste Berechnung. Stamm in Auswahl. [744] **W. Spieß**, Leipzig, Ulrichsg. 27 (Stadt Hannover).

## Anzeigen.

### Für Schriftgießereien.

Ein in jeder Beziehung gewandter junger Fachmann, der momentan in einer mittlern Schriftgießerei mit gutem Erfolg als

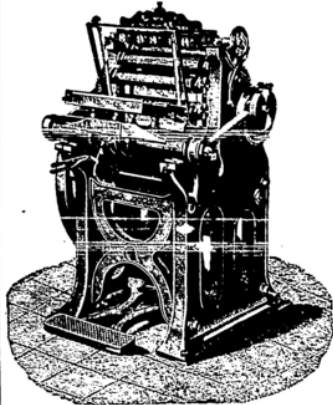


Reisender

thätig ist, sucht als solcher einen Posten in einem renommierten und leistungsfähigen Hause. Beste Offerten befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter W. O. 869.

## CARL KEMPE, NÜRNBERG,

Fabrikant in Stereotypie- und galvanoplastischen Apparaten u. Bedarfsartikeln. Verlangen Sie Lehrbuch u. Preisliste. Fabrikate und Lehrbuch durch den Corr. bestens empfohlen.



Vordere Ansicht. Tiegel offen.

### „Triumph“

Beste u. leistungsfähigste Tiegeldruck-Pressen.

Eminente Druckkraft. Beste Farbverreibung u. Verteilung.

Grosse Auftragswalzen wie sie kein anderes System besitzt.

Vollkommen paralleler Druck.

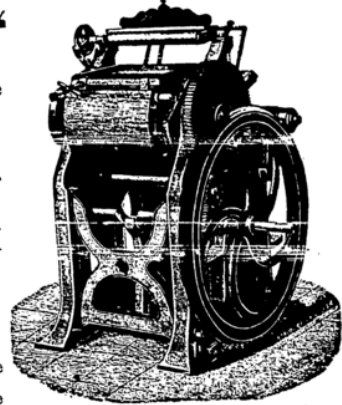
Größen und Preise:

Nr. II. Grösste Druckfläche

24 : 88 cm, 1150 Mk.

Nr. III. Grösste Druckfläche

33 : 47 cm, 1650 Mk.



Hinterer Ansicht. Fundament umgelegt.

### Hoelzle & Spranger, München

Erfinder und Patentinhaber der Triumph-Pressen.

## Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet. empfehlen ihre

schwarzen und bunten

### Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.



Buch & Steindruckfarben-Fabrik

Kast & Ebinger

FEUERBACH-STUTTART.

Russbrennerei, Firnisssiederei

Walzenmasse

Am 25. Juni verschied nach kurzer Krankheit im Sophienstifte zu Jever unser Kollege, der Setzer

### Heinrich Niedermeyer

aus Weissenburg am Sande (Bayern) im Alter von 26 Jahren. Ehre seinem Andenken.

Die Mitgliedschaft Bant-Wilhelmshaven. [868]

Auf Rat meines Arztes, mir einen andern Erwerbszweig zu suchen, teile ich den Kollegen hierdurch mit, dass ich eine Landbrot-Bäckerei übernommen habe und empfehle allen Berliner Kollegen mein gutes

### „Mariendorfer Landbrot“

(täglich frisch ins Haus).

Mit kollegialischem Gruss

**Joh. Haussmann jr., Mariendorf.**

Bestellungen nehmen entgegen die Kollegen für den S und W: K. Pasewaldt, Verläng. Göbenstr. 3.

O und SO: H. Eimer, Markusstr. 28.

N: A. Faber, Zionskirchstr. 46, I. [855]

### Kommission

### für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Jeden Donnerstag abends von 8 Uhr ab Sitzung im Restaurant Poithörndchen, Querstraße. — Verhandlungen des Tarifs, der Gewerbeordnung usw. sind sofort beim Vorliegenden zur Anzeige zu bringen. Derselbe ist Wochentags von 6—8 1/2 Uhr abends sowie Sonntags vormittags von 10—12 Uhr nur in seiner Wohnung, Leipzig-Neudniz v. L., Wilsbelmstr. 9, I., sowie in den Sitzungen zu sprechen. — Der Allgemeine Deutsche Buchdruckerarif wird in den Sitzungen auf Verlangen jedem Gehilfen gratis ausgehändigt.

Für die Kommission: Paul Schoeps, Vorf.

Offerten sind Freimarken zur Weiterbeförderung beizulegen. Auch ist bei kurzem Inhalte Postkarte mit Rückantwort zulässig. Auf letztere ist die Offerte zu schreiben und die Adressseite freizulassen.